

Der nachstehende Text von Herrn Professor Fetzter wurde den Mitgliedern am 30. Mai zugesandt. Er enthält - wie üblich im Vorstandsbereich des dnwe - Verdrehungen und Verleumdungen. Dabei wird das Wesentliche bewusst verschwiegen. Weiter unten bringe ich meine **Gegendarstellung**.

>> **Auszug aus der Einladung zur JMV vom 30. Mai 2013**

Ergänzung der Tagesordnung: Die Absicht des Vorstandes war und ist, Informationen und vereinsrechtlich nötige Formalia möglichst zügig abzuarbeiten, um die stets knappe Zeit für Ihre Anregungen und den Austausch bzgl. des eingeschlagenen Weges zu haben.

Allerdings ist ein Tagesordnungspunkt neu aufzunehmen:

Widerspruch von Paul Gregory gegen den Beschluss des Vereinsausschlusses.

Hierzu folgende Erläuterung:

In der Mitgliederversammlung 2012 wurde ein von unserem Mitglied Paul Gregory, Berlin, gestellter Antrag auf Auflösung des DNWE behandelt und einstimmig abgelehnt. Herr Gregory betreibt darüber hinaus die Internet-Seite www.contra-dnwe.de. Eine Reihe von Mitgliedern forderte schon damals den Vorstand auf, Herrn Gregory aus dem Verein auszuschließen.

Das Für und Wider eines Vereinsausschlusses haben wir im Vorstand über das Jahr hinweg mehrmals eingehend beraten. Dagegen spricht, dass eine kritische Auseinandersetzung in der Sache nicht nur möglich, sondern gewünscht ist.

Allerdings sehen wir in diesem konkreten Fall nicht, wie das Gespräch in absehbarer Zeit in konstruktive Bahnen gelangen kann. Die Art der Auseinandersetzung, wie sie von Herrn Gregory auf der Seite www.contra-dnwe.de (und nicht nur dort) geführt wird, reduziert die Diskussion über komplexe und in der Sache vielleicht strittige Fragen auf persönliche, teilweise verletzende Vorwürfe gegen Amtsträger des Vereins und - schlimmer noch - auch gegen Menschen, die sich aktiv im DNWE engagieren. Dadurch sind Herrn Gregorys Aktivitäten - dort wo sie

wahrgenommen werden - geeignet, die Interessen des Vereins zu schädigen. Konsultationen in dieser Angelegenheit mit Mitgliedern, insbesondere aus der Regionalgruppe Berlin, haben uns ermutigt, einen unerfreulichen Schritt zu gehen.

Der Vorstand des DNWE hat daher am 10. Mai 2013 beschlossen, gemäß § 3,4 der Satzung, Herrn Gregory, Berlin, aus dem Verein auszuschließen (sh. Anlage). Gegen diesen Beschluss hat Herr Gregory mit Brief vom 16. Mai satzungskonform Widerspruch eingelegt (sh. Anlage). Über den Widerspruch entscheidet laut Satzung die Mitgliederversammlung.

Die Tagesordnung zur Mitgliederversammlung am 15. Juni 2013 muss daher um diesen Tagesordnungspunkt ergänzt werden.

Trotz dieser für alle Beteiligten unerfreulichen Aufgabe freuen wir uns auf die Jahrestagung 2013 und hoffen auf rege Beteiligung bei der Mitgliederversammlung. Auf ein Wiedersehen in Berlin !

Mit besten Grüßen, Prof. Dr. Joachim Fetzer, Geschäftsführender Vorstand

GEGENDARSTELLUNG

1. Es war schon immer ein Anliegen der amtierenden Vorstände - auch in den ersten Jahren des dnwe - die "Formalien" "zügig" "abzuarbeiten": Damit wurde und sollte und soll weiterhin konstruktive und sonstige unwillkommene Kritik unterdrückt werden,

2. Der Anlass für den Betrieb dieser Internet-Seite www.contra-dnwe.de wird verschwiegen, dass nämlich auch sonst das Vorbringen von Kritik innerhalb des dnwe systematisch & gezielt erschwert bzw. verhindert wurde. Es hat sich wiederholt gezeigt, dass zwar gerne von "Ihre Anregungen und den Austausch bzgl. des eingeschlagenen Weges" und dergleichen gesprochen wird: nachher wurde über die Wünsche und Beiträge der engagierten Mitglieder (nicht nur von mir!) stets hinweggesetzt. Diese

Mitglieder gehen enttäuscht und verärgert weg. Ich habe die Majestitätsbeleidigung begangen, diese unverschämten Missstände (Miststände) öffentlich bekannt zu geben.

Die Betrieb der Website www.contra-dnwe.de war und ist nicht "darüber hinaus", sondern Bestandteil bzw. Begründung des Auflösungsantrags. Dazu eine kleine Zwischenbemerkung: Ich wollte im Sommer 2012 den Antrag oder einen ähnlichen schon Wochen vorher einbringen. Verbündete aus Bremen wollten aber unbedingt einen höchst kritischen, aber nicht ganz so weit gehenden Antrag einbringen. Es gingen Entwürfe hin- und her. Auf einmal gaben die Verbündete aus Bremen leider auf, da sie niemanden hatten, der ihre Stimmen und ihren Standpunkt hätte in Heilbronn vertreten können (Paradebeispiel für die undemokratische Satzung des dnwe). Die späte Einreichung meines Antrags hat dann der Vorstand als Vorwand benutzt, meinen Antrag optisch halbwegs verschwinden zu lassen.

3. "Das Für und Wider eines Vereinsausschlusses haben wir im Vorstand über das Jahr hinweg mehrmals eingehend beraten. Dagegen spricht, dass eine kritische Auseinandersetzung in der Sache nicht nur möglich, sondern gewünscht ist.": Der erste Satz dürfte wahr sein; der zweite Satz ist es nicht.

dnwe hat seinen Sitz nach Berlin verlegt. Ich lebe in Berlin. Man hätte mich jederzeit zu einem Gespräch einladen können. Tat man nicht. Aus Feigheit wohl, denn man wusste, dass ich die besseren Argumente und Beweise führe.

Man hätte sich aber auch - und sinnvoller - mit meinen Argumenten und Beweisen schriftlich auseinander setzen können. Hat man auch nicht getan. Insoweit ist davon auszugehen, dass meine Argumente und Beweise unwiderlegbar sind. Die Aussage bzw. Behauptung von Professor - Professor! - Fetzer oben ist insoweit bewusst falsch.

4.

“Die Art der Auseinandersetzung, wie sie von Herrn Gregory auf der Seite www.contra-dnwe.de (und nicht nur dort) geführt wird, reduziert die Diskussion über komplexe und in der Sache vielleicht strittige Fragen auf persönliche, teilweise verletzende Vorwürfe gegen Amtsträger des Vereins und – schlimmer noch – auch gegen Menschen, die sich aktiv im DNWE engagieren.”

Noch mal: gehen wir diesen Vorwürfen nach. Zum Zwischenruf “und nicht nur dort” hätte ich gerne Belege und Infos. Das ist aber Nebensache.

“Die Art der Auseinandersetzung”: Was stört so sehr? Die Ehrlichkeit? Die Wahrheit? Die unwiderlegbare Beweisführung? Die konsequente Argumentation? Der Intellekt? Die moralische Autorität? Oder dass nicht seicht und zimperlich geschrieben wurde, da wo vorher dnwe-Amtsträger krass und aggressiv vorgegangen sind? So komplex sind die Sachen nicht. Amsträger des dnwe haben Zensur betrieben und Abstimmungen manipuliert; sie haben Mitglieder aufgefordert, sich einzubringen, deren Beiträge aber systematisch missachtet; und darüber hinaus auf andere Weise konsequent gegen die Sache der Wirtschaftsethik gewirkt.

Wer etwas von Wirtschaftsethik verstehen will, der lese bitte die vielen zugänglich geschriebenen Beiträge, die sich an anderer Stelle auf dieser Website befinden. Der vergleiche bitte diese Inhalte, diese Präzision und diesen Schreibstil mit den leeren Gemeinplätzen, die bei den Publikationen des dnwe vorzufinden sind.

Wenden wir uns jetzt an die “persönliche, teilweise verletzende Vorwürfe gegen Amtsträger des

Vereins und - schlimmer noch - auch gegen Menschen, die sich aktiv im DNWE engagieren”.

Man müsste zuerst über die Zeitfolge informieren. Das tut aber der - Professor! - Wissenschaftler? - Fetzer nicht. Man müsste wissen, dass die Amtsträger des dnwe alles getan haben, um engagierten Mitglieder auszuekeln; dass kein Raum gelassen wurde, um strittige Fragen zu erörtern; sondern, dass mit Unterdrückung von Einwänden und praktisch mit elektronischer Buchverbrennung vorgegangen wurde. Sonst hätte man auch aus der Vergangenheit lernen können, wenn auch nur aus den Lernerfahrungen der neunziger Jahren.

Wer sich überhaupt über Ethik Gedanken gemacht hat; wer sich über die Geschichte der ethischen Reflexion nur ein wenig informiert hat: Dem wird nicht die Idee einfallen, dass eine Verletzung der Gefühle von egoistischen und wohl narzistischen Selbstdarsteller moralisch beklagenswert ist; im Gegenteil. Nur so ist diesen therapiebedürftigen Mitbürgern zu helfen. Man schaue im übrigen auf die dnwe-Website und die Aufmachung des Forum Wirtschaftsethik.

Professor Fetzer müsste die Namen von den Personen ernennen, die angeblich verletzt wurden. Dazu wird er hiermit aufgefordert. Das wird er aber unterlassen. Denn, wenn man hinschaut, wird sich herausstellen, dass es sich um Menschen handelt, die selbst nicht im geringsten Rücksicht auf Andere nehmen; die im Gegenteil, alles getan haben, um andere Engagierte wegzutreiben.

“Dadurch sind Herrn Gregorys Aktivitäten - dort wo sie wahrgenommen werden - geeignet, die Interessen des Vereins zu schädigen. Konsultationen in dieser Angelegenheit mit Mitgliedern, insbesondere aus der Regionalgruppe Berlin, haben uns ermutigt, einen unerfreulichen Schritt zu gehen.”

Der Vereinszweck ist u.a. der Austausch über Wirtschaftsethik. Ich habe darüber hingewiesen, dass dieser Vereinszweck über Jahre hinweg von den Amtsträgern konsequent vereitelt wurde. Damit haben die Amtsträger den Verein geschädigt, nicht ich.

Wer sind namentlich die Mitglieder, mit denen „Konsultationen“ (wie üblich beim dnwe: hinter verschlossenen Türen) geführt wurden? Sind es vielleicht die gleichen, die schon zu Beginn unserer Auseinandersetzungen sich mit Schleimigkeit, Leistungsarmut und Amtsgerangel hervorgetan haben?

Dazu stehen umfangreiche Erfahrungsberichte an anderer Stelle auf dieser Website.

Paul Gregory, Berlin, 6. Juni 2013